

Wie die Jungfrau Maria den Salbei segnete

Es war in jenen furchtbaren Tagen des Kindermordes von Bethlehem, als Maria, die Mutter des Jesuskindes, vor den Häschern des Königs Herodes fliehen mußte, um ihr Kindlein vor dem Tode zu bewahren. Auf dieser Flucht, da die Reiter des Königs mit schnaubenden

Rössern schon dicht hinter ihr waren, wandte Maria sich hilfeschend an die Blumen des Feldes und bat darum, sie und ihr Kind zu retten. Aber keine der Blumen gewährte der Bittenden die ersehnte Zuflucht. In ihrer großen Not — sie hörte schon das Waffenklirren der heranreitenden Verfolger — wandte sich die Mutter Maria schließlich an den Salbei, der zur Seite des Weges stand. Der vermochte ihrer innigen Bitte nicht zu widerstehen und verbarg sie mitsamt dem göttlichen Kinde unter seinen ausgebreiteten Blättern. So ritten denn die Soldaten des Königs Herodes schwerterklirrend vorüber, ohne die Mutter mit dem Kinde zu bemerken. Als der Hufschlag ihrer Rosse in der Ferne verhallt war, trat Maria aus ihrem Versteck hervor und sprach zum Salbei: „Von nun an bis in alle Ewigkeit wirst du eine Lieblingsblume der Menschen sein. Ich gebe dir die Kraft, die Menschen zu heilen von vielerlei Krankheit. Errette sie genau so vor Todesnöten, wie du es bei mir getan hast“.